

Michael Kerkloh hält die Fahne Westfalens hoch

Gebürtiger Ahlener referierte vor Industrie- und Wirtschaftsclub

-hat- **AHLEN.** Den Bayern unter seinen Besuchern macht es Dr. Michael Kerkloh nicht leicht. Denn hier dominieren nicht Weiß-Blau, die bayerischen Landesfarben, sondern Schwarz-Gelb, wie es sich für einen ordentlichen Westfalen gehört. Und zudem müssen sie es ertragen, dass der Vorsitzende der Geschäftsführung der Flughafen-Gesellschaft München GmbH in seinem Büro einen Kalender mit den Spielern des ärgsten Rivalen des 1. FC Bayern München aufgehängt hat: von Reus, Lewandowski und Co.

Am Samstagabend stattete Kerkloh nach längerer Zeit wieder einmal seiner Geburtsstadt Ahlen einen Besuch ab: als Ehrengast und Referent beim Jahresabschlussfest des Industrie- und Wirtschaftsclubs (IWC) in der „Posthaltere“. Kerkloh, der seit 2002 den zweitgrößten Flughafen Deutschlands leitet und dessen Vertrag im vergangenen Jahr bis 2016 verlängert worden ist, verdeutlichte, dass die öffentliche Meinung in Bayern nicht mehr pro Flughafenausbau sei. Obwohl jede Steigerung der Besucherzahl um eine



Mit Lesestoff über Ahlen und einer Flasche Rotwein bedankte sich IWC-Vorsitzender Jürgen Henke beim Münchner Flughafenchef, Dr Michael Kerkloh.

Foto: Dierk Hartleb

Million 1000 neue Arbeitsplätze auf dem Flughafen und 1000 in der Region bedeute, tue sich die Politik ausgesprochen schwer, den Erweiterungsplänen zuzustimmen. Bei einem Bürgerentscheid hatten die Flughafengegner in München den Bau der dritten Landebahn im Juni vergangenen Jahres zu Fall gebracht, obwohl die Münchner selbst vom Fluglärm kaum berührt würden.

Viele verhielten sich so wie in der „Du-darfst“-Werbung: „Ich will so bleiben wie ich bin.“

Allerdings habe ein Bürgerentscheid nur eine zeitlich begrenzte Wirkung, so dass man in absehbarer Zeit einen neuen Anlauf plane. Die mit 1,2 Milliarden Euro kalkulierte Investition könne die Flughafengesellschaft aus eigenen Mittel stemmen.

| Fortsetzung Seite 2

Berlin-Desaster von Politik verursacht

Nur sechs Airports machen Gewinn

| Fortsetzung von Seite 1

Im Unterschied zu dem Staatsunternehmen Deutsche Bahn bekommt die Flughafengesellschaft keinerlei Subventionen der öffentlichen Hand.

Dr. Michael Kerkloh, der seit Anfang dieses Jahres auch Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen ist, führte weiter aus, dass Deutschland weltweit über das dichteste Flughafennetz verfüge; nur in Großbritannien sei die Zahl der Flugreisenden in Europa noch größer. Nur sechs der 22 deutschen Airports schrieben schwarze Zahlen. Gute Kontakte pflegt Kerkloh mit seinem Kollegen Gerd Stöwer vom Flughafen Münster-Osnabrück, der unter dem Rückzug der Air Berlin leide.

Zurückhaltend äußerte sich Kerkloh über das Desas-

ter um den Berliner Hauptstadtflughafen, das in erster Linie den ständigen Wünschen und Nachforderungen aus der Politik und der Flughafengesellschaften geschuldet sei. Damit auch der A 380 in Berlin landen könne, habe man die Terminals und Parkflächen im Nachhinein vergrößern müssen. Diesem Wunsch habe man ebenso nachgegeben wie Forderungen der Airlines. Ein großer Teil der Kostenexplosion sei dadurch zustande gekommen und habe die Fertigstellung verzögert.

Kerkloh fügte hinzu, dass sich auch die Fertigstellung des immer als Vorbild gepriesenen Flughafens Münchens verzögert und deutlich verteuert habe. Und in Katar, wo gerade ein neuer Flughafen entstehe, sei man inzwischen durch Sonderwünsche bei zwölf Milliarden Euro angekommen.